

## Gerti Keßlinger wirft das Handtuch

**ILLERTISSEN:** Gerti Keßlinger will nicht mehr Chefin des ambulanten Hospiz-Vereins in Illertissen sein. Als Grund nannte sie Probleme in der Betreuung.

Unter den derzeitigen Voraussetzungen wolle sie den Verein nicht mehr leiten. Das hat Gerti Keßlinger mitgeteilt. Seit der Gründung der ambulanten Hospiz-Gruppe "Miteinander unterwegs" in Illertissen im Jahr 1997 stand sie an deren Spitze. Seit klar ist, dass ein stationäres Hospiz eingerichtet werden soll, seien im Vereinsvorstand die Interessen der ambulanten Sterbebetreuung immer mehr in den Hintergrund gerückt. Genau das will Gerti Keßlinger eigenen Angaben zufolge nicht mehr mittragen. Sie möchte künftig mehr Betreuung für Trauernde anbieten.

Der Name Gerti Keßlinger ist in Illertissen untrennbar mit der Hospiz-Bewegung verbunden. Gerade deswegen hat die Nachricht von ihrem Rückzug schnell die Runde gemacht. "Viele Menschen bedauern das, viele verstehen aber auch meinen Schritt", sagt die scheidende Vorsitzende. Es habe in jüngster Zeit unterschiedliche Auffassungen zu der Frage gegeben, wie die ambulante Betreuung Schwerstkranker in Zukunft weiter laufen soll.

Die Betreuung zu Hause, in Heimen oder in Krankenhäusern habe am Anfang der Hospiz-Bewegung in Illertissen die zentrale Rolle gespielt. "Und diese ehrenamtliche Tätigkeit ist auch heute noch sehr wichtig, denn viel mehr Leute sterben daheim oder im Krankenhaus und nicht in einem Hospiz", ist Keßlinger überzeugt. Doch in den vergangenen Monaten stehe das Projekt "Aufbau eines stationäres Hospiz" im Vordergrund sämtlicher Bemühungen, wobei es vor allem viel ums Geld gehe. Dabei könne Hospiz-Arbeit ohne ehrenamtliche Helfer nicht auskommen.

Roswitha Nodin, die stellvertretende Vorsitzende im ambulanten Hospiz-Verein und erste Vorsitzende des Fördervereins Hospiz Illertissen, hat jetzt eine außerordentliche Mitgliederversammlung angekündigt, um den Vorstand neu zu ordnen. Gekündigt hat auch Schriftführerin Bärbel Casel. Keßlinger sagt, sie wäre nur mit einem komplett neuen Vorstand bereit, noch einmal als Führungskraft anzutreten. Nodin sieht das anders: Sie betont: "Niemand hat Frau Keßlinger gedrängt aufzuhören. Der Schritt kam von ihr allein. Wir werden da wohl neu besetzen müssen."

Beobachter meinen nun: In den Aussagen beider Frauen sei unschwer zu erkennen, dass die Chemie zwischen ihnen nicht mehr stimmt. Keßlinger fühlte sich in jüngster Zeit nicht mehr ausreichend in Entscheidungen eingebunden. Nodin spricht von einem Zick-Zack-Kurs des Vorstands der ambulanten Hospiz-Gruppe - ohne freilich genau benennen zu wollen, worum es geht.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung sollte morgen Abend stattfinden. Ob der Termin steht, ist unklar, da der Kassenbericht noch nicht fertig sei. "Und ohne diesen können wir den Vorstand nicht entlasten", sagte Nodin.

---